

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. **Illustr. Sonntagsblatt** (wöchentlich),
2. **Eine landwirthschaftliche Beilage** (monatlich).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche
Zusendung.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts
zu
Pulsnik
und des Stadtrathes

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag,
vorm. 9 Uhr aufzugeben
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum-
10 Pfennige.

Geschäftsstellen

bei
Herrn Buchdruckereibes. B a b t
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureau von Gaaf-
stein & Bogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Moffe in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 39.

14. Mai 1890.

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Eduard Paul Gebler** eingetragene Feld-Grundstück, Folium 533 des Grundbuchs und Nr. 823 c und 826 b des Flurbuchs für **Bretznig**, nach dem Flurbuche — ha 74,7 a groß, mit 10_{ss} Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 910 Mark — Pfg. soll im hiesigen Amtsgerichte zwangsweise versteigert werden und ist

der 29. Mai 1890,

Vormittags 9 Uhr

als **Versteigerungstermin**,

der 9. Juni 1890,

Vormittags 11 Uhr

sowie

als Termin zu **Verkundung des Vertheilungsplans** anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.
Pulsnik, am 11. März 1890.

Königliches Amtsgericht.

Dr. Sempel.

Söhnel, G.-S.

Aufgebot.

Von dem unterzeichneten Amtsgerichte ist auf Antrag

- 1) des Auszüglers Karl Traugott Kaiser in Großnaundorf,
- 2) des Wandwebers Friedrich Hermann Schölzel in Dhorn,
- 3) des Hausbesizers Karl Friedrich Oswald in Böhmischo-Wollung,
- 4) der Hausbesizer Friedrich Reinhold Horn und Richard Robert Mattig in Bretznig,
- 5) des Hausbesizers Friedrich Hermann Garten in Hauswalde,
- 6) der Auszüglerin Auguste Wilhelmine ledigen Schöne in Lichtenberg,
- 7) der Johanne Christiane verehel. Haase geb. Wehner in Oberlichtenau,
- 8) des Bauergutsbesizers Johann Gottlieb Böhme in Niederlichtenau,
- 9) des Fabrikanten August Cornelius Boden in Großröhrsdorf,
- 10) der Christiane Juliane verm. Philipp geb. Boden, des Gutsbesizers Friedrich Otto Eisold, Beide in Kleinröhrsdorf und des Fleischers Friedrich August Gebler in Großröhrsdorf,
- 11) des Hausbesizers Karl Julius Brückner in Großröhrsdorf, und
- 12) des Fabrikanten Richard Emil Burthardt daselbst,

wegen **Lösung**

zu 1) des auf Fol. 23 des Grund- und Hypothekenbuchs für Großnaundorf in rubr. III. Nr. 1/1 b für die verm. **Frenzel** in Großnaundorf eingetragenen Begräbnisgelbes an 10 Thlr. C. M. — 10 Thlr. 8 Ngr. 3 Pfg. im 14 thlr. Fuße,

zu 2) des auf Fol. 47 des Grund- und Hypothekenbuchs für Dhorn, Meißner Seits, in rubr. III. Nr. 1/1 für den abwesenden Johann Christoph **Bürger** eingetragenen unbezahlten Kaufgelbes an 9 Thlr. 8 Ngr. alter Währung,

zu 3) des auf Fol. 28 des Grund- und Hypothekenbuchs für Böhmischo Folge in rubr. III. Nr. 1/1 a für Johann Gottlieb **Garten** in Pulsnik eingetragenen unbezahlten Kaufgelbes an 6 Thlr. C. M. — 6 Thlr. 5 Ngr. im 14 thlr. Fuße,

zu 4) des auf Fol. 126 und 125 des Grund- und Hypothekenbuchs für Bretznig je in rubr. III. Nr. 2/1 a für den Häusler **Wekold** in Langenwolmsdorf eingetragenen unbezahlten Kaufgelbes an 4 Thlr. C. M. — 4 Thlr. 3 Ngr. 3 Pfg. im 14 thlr. Fuße,

zu 5) des auf Fol. 224 des Grund- und Hypothekenbuchs für Hauswalde in rubr. III. Nr. 1/1 a und 1/1 b für Johann Gottlieb **Mitsche** in Hauswalde und Johann Traugott **Mitsche** daselbst eingetragenen unbezahlten Kaufgelbes von je 8 Thlr. C. M. — 8 Thlr. 6 Ngr. 7 Pfg. im 14 thlr. Fuße.

zu 6) des auf Fol. 82 des Grund- und Hypothekenbuchs für Lichtenberg in rubr. III. Nr. 1/1 a für Johann Gottlob **Schoene** in Lichtenberg eingetragenen unbezahlten Kaufgelbes an 20 Thlr. C. M. — 20 Thlr. 16 Ngr. 7 Pfg. im 14 thlr. Fuße, soweit diese Forderung auf die Rechtsnachfolger des am 1. November 1786 geborenen Traugott Leberecht Schoene übergegangen ist,

zu 7) des auf Fol. 56 des Grund- und Hypothekenbuchs für Oberlichtenau, Oberlausitzer Seits, in rubr. III. Nr. 1/1 a für Johanne Sophie verm. **Kühne** eingetragenen unbezahlten Kaufgelbes von 22 Thlr. C. M. — 22 Thlr. 18 Ngr. 3 Pfg. im 14 thlr. Fuße,

zu 8) des auf Fol. 21 des Grund- und Hypothekenbuchs für Niederlichtenau, Meißner Seits, in rubr. III. Nr. 2/1 b für den Schuhmachermeister Adam Gottlob **Heyne** in Königsbrück eingetragenen unbezahlten Kaufgelbes von 130 Thlr. C. M. — 133 Thlr. 18 Ngr. 3 Pfg. im 14 thlr. Fuße sammt 4% Zinsen und Kosten,

zu 9) des auf Fol. 74 und 992 des Grund- und Hypothekenbuchs für Großröhrsdorf in rubr. III. Nr. 1/1 b bez. 1/1 für Johann Gottfried **Hornauer** in Großröhrsdorf eingetragenen unbezahlten Kaufgelbes an 9 Thlr. C. M. — 9 Thlr. 7 Ngr. 5 Pfg. im 14 thlr. Fuße,

zu 10) des auf Fol. 396, 529 und 172 des Grund- und Hypothekenbuchs für Großröhrsdorf in rubr. III. Nr. 1 bez. 1/1 bez. 20/X für Eva Rosine **Wölkel** in Großröhrsdorf eingetragenen unbezahlten Kaufgelbes an 50 Thlr. C. M. — 51 Thlr. 11 Ngr. 7 Pfg. im 14 thlr. Fuße,

zu 11) der auf Fol. 280 des Grund- und Hypothekenbuchs für Großröhrsdorf in rubr. III. Nr. 1/1 c und 1/1 d eingetragenen unbezahlten Kaufgelbes von 25 Thlr. C. M. — 25 Thlr. 20 Ngr. 8 Pfg. im 14 thlr. Fuße sammt 4% Zinsen für Christoph **Schurig's** Erben in Großröhrsdorf und von 8 Thlr. C. M. — 8 Thlr. 6 Ngr. 7 Pfg. im 14 thlr. Fuße für Johann Christoph **Philipp** daselbst,

zu 12) des auf Fol. 106 des Grund- und Hypothekenbuchs für Großröhrsdorf in rubr. III. Nr. 1/1 für den vormaligen Hegereiter Friedrich Gottlob **Opitz** zu Kleinröhrsdorf eingetragenen Darlehns von 100 Thlr. C. M. — 102 Thlr. 23 Ngr. 3 Pfg. im 14 thlr. Fuße sammt 4% Zinsen und Kosten,

sowie endlich auf Antrag

13) der Clara Clementine verehel. Puttrich geb. Richter in Jahnishausen, der Clara Hermine Marie Sidore verehel. Naundorf geb. Stief in Riesa und des Alfred Theodor Stief in Chemnitz, und

14) der Anna Ida, Martha Marie, Gustav Martin und Flora Linda, unmündigen Geschwister Hommel in Großröhrsdorf, vertreten durch ihren Vormund Huhle daselbst, sowie

15) des Telegraphenboten Friedrich August Kaul in Zittau,

wegen **Todeserklärung**

zu 13) des am 5. Januar 1822 in Großröhrsdorf geborenen Geodäten Clemens **Richter**,

zu 14) des im Jahre 1822 zu Pulsnik, Meißner Seits, geborenen Töpfergesellen Karl Eduard **Hommel**, und

zu 15) der am 29. August 1817 in Pulsnik, Meißner Seits, geborenen Johanne Dorothee **Kaul**

die **Eröffnung des Aufgebotsverfahrens** beschlossen worden.

Es werden daher

I.

alle Diejenigen, welche auf die zu 1—12 bezeichneten Hypothekenforderungen Ansprüche zu haben glauben, und



die zu 13-15 genannten Verschollenen aufgefordert zu I: spätestens in dem auf den

16. Juni 1890, Vormittags 9 Uhr,

anberaumten Aufgebotstermine ihre Ansprüche auf die betreffenden Hypotheken anzumelden, zu II: in dem auf den

17. November 1890, Vormittags 9 Uhr,

anberaumten Aufgebotstermine persönlich zu erscheinen oder von ihrem Leben Nachricht anher zu ertheilen, widrigenfalls zu I. der Ausschluß etwaiger unbekannter Interessenten und der Verlust aller Ansprüche derselben auf die gedachten Hypotheken, zu II. aber die Todeserklärung der Verschollenen ausgesprochen werden wird. P u l s n i t z, am 17. April 1890.

Das Königliche Amtsgericht. Dr. Hempel.

Bekanntmachung.

Die am 30. April c. fälligen

Staats- und Communalabgaben

sind vom

1. bis mit 21. Mai dieses Jahres,

Vormittags von 8 bis 12 Uhr an unsere Stadtsteuereinnahme abzuführen. P u l s n i t z, am 25. April 1890.

Der Stadtrath. Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung,

Ausloosung Pulsnitzer Stadtschuldscheine betreffend.

Bei der am 8. dieses Monats stattgefundenen planmäßigen 6. Ausloosung Pulsnitzer Stadtschuldscheine sind folgende Nummern gezogen worden: Serie A. Nr. 199 und 242 über je 500 M., B. „ 52, 53, 73, 76, 94, 280, 413 und 465 über je 100 M.

Die Inhaber dieser Schuldscheine werden aufgefordert am

31. December 1890

bei unserer Stadtkasse gegen Rückgabe der Schuldscheine sammt Zinsleisten und der noch nicht fälligen Zinsscheine den Kapitalbetrag in Empfang zu nehmen, außerdem aber sich zu gewärtigen, daß die fernere Verzinsung aufhört. P u l s n i t z, den 9. Mai 1890.

Der Stadtrath. Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung,

Spernung der Ramenz-Pulsnitzer Chaussee betreffend.

Während der zur Ueberführung der Ramenz-Elstraer Bahn über die Ramenz-Pulsnitzer Chaussee erforderlichen Arbeiten wird diese Chaussee und der Ramenz-Sennersdorfer Weg für allen Durchgangsverkehr von und nach Ramenz von Montag, den 12. d. Mts. an auf 8 bis 10 Tage

gesperrt.

Dieser Verkehr wird von der Ramenz-Pulsnitzer Chaussee über Gelenau und Lückersdorf nach der Ramenz-Königsbrücker Chaussee verwiesen. Für das Fortkommen unumgänglich notwendiger Wirtschaftsfuhren der anliegenden Feld- und Wirtschaftsbesitzer wird Seiten der Bauunternehmer möglichst Sorge getragen. Ramenz, am 8. Mai 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft von Zeitzschwitz.

Bekanntmachung.

Während des Baues der Dorfstraße in Mittelbach wird dieselbe für allen Durchgangsverkehr

von Montag, den 12. d. M. an

auf die Dauer von vier Wochen gesperrt.

Der Verkehr von und nach Großnaundorf in der Richtung auf Pulsnitz wird auf die von Friedersdorf oder Lichtenau und Lichtenberg nach Großnaundorf führenden Wege verwiesen. Ramenz, am 8. Mai 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft von Zeitzschwitz.

Freitag, den 16. Mai 1890,

Nachmittags 4 Uhr,

gelangen in Klare's Restauration in Oberlichtenau 1 Zuchtstuh, 2 kleine Schweine (Läufer) und ein starker Wirtschaftswagen gegen Baarzahlung zur Versteigerung. P u l s n i t z, den 13. Mai 1890.

Runath, Gerichtsvollzieher.

Montag, den 19. Mai 1890: Viehmarkt in Bischofswerda.

Montag, den 19. Mai: Viehmarkt in Königsbrück. Dienstag, den 20. Mai: Krammarkt

Fürst Bismarck über den Sozialismus. Kürzlich veröffentlichten die „Hamburger Nachrichten“ eine wörtliche und sinngetreue Uebersetzung dieses Artikels des „New-York Herald“. Bei den engen Beziehungen, in welchen das Hamburger Blatt notorisch zum Fürsten Bismarck steht, erscheint es ausgeschlossen, daß dasselbe sich nicht vorher über die Authentizität des Berichtes vergewissert habe. Wir geben denselben daher nachstehend in seinem Hauptinhalte nach wieder: „Der Fürst ist ein Atlas, der während der letzten 20 Jahre eine politische Welt auf seinen Schultern getragen hat. Er sieht kräftiger und besser aus seit der Entfernung dieser Last, die jetzt auf eine größere Zahl anderer Schultern vertheilt ist, welche selbst unter einem Theil der von einem großen Manne getragenen Last erzittern. Der Fürst drückte sich ungefähr wie folgt aus: „Wenn ich noch Minister wäre, so würde ich es für besser halten, von aller Einmischung abzustehen, den Dingen ihren natürlichen Lauf zu lassen und eine beobachtende Politik einzuhalten. Wenn Gesetzwidrigkeiten versucht würden, so würde ich sie bekämpfen, aber sonst mit Gleichmuth die Sache ansehen. Wenn der Arbeiter sich einen Tag auswählen will, um sich zu amüsiren und einen öffentlichen Anzug zu veranstalten, so würde ich nichts thun, um ihn daran zu hindern. Eine repressive Gesetzgebung läuft immer auf dasselbe hinaus. Ungeschickte Versuche, Unheil zu verhindern, sind oft der einzige Grund des Entstehens von Unheil. Es wird oft mehr Unglück hervorgerufen durch die Absperrung einer Straße, die durch ein Gedränge gefährdet zu sein scheint, als dadurch, daß man die Circulation beaufsichtigt und aufrecht erhält, wie man dies zuweilen in Berlin und anderen großen Städten sehen kann. Alle möglichen Vorsichtsmaßregeln gegen alle möglichen

Uebel, die aus einer Lage entspringen können, zu ergreifen, kann zuweilen mehr Unheil schaffen, als wenn man ruhig den Ausgang abwartet. Es ist eine gute Regel in solchen Fällen, Drohungen sowohl wie Versprechungen zu vermeiden. Wenn der lärmende Streikende sieht, daß die Behörden außerordentliche Maßregeln ergreifen, um die Ruhe aufrecht zu erhalten, so weiß er, daß sie ihn fürchten. Und je mehr er dies begreift, um so angriffslustiger wird er. Der Gegensatz zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern ist meiner Meinung nach das Resultat eines Naturgesetzes und kann nach der Natur der Dinge niemals zum Abschluß kommen. Wir werden niemals in eine Lage kommen, wo die Arbeiter sagen werden: wir sind zufrieden, sowohl für uns wie für unsere Kinder und Nachkommen. Man kann es als eine Grundwahrheit ansehen, daß es der Wunsch des Arbeiters, seine Lage zu verbessern und vorwärts zu kommen, ebenso lange sein wird, als er irgend Jemanden sieht, dessen Lage besser ist als die seinige. Eine große Verbesserung in der Lage der arbeitenden Classen ist in der letzten Hälfte dieses Jahrhunderts eingetreten. Vor fünfzig Jahren gingen die Kinder der armen Leute in Deutschland barfuß und hatten im Sommer bis zu ihrem zehnten oder zwölften Jahre nicht viel andere Kleidungsstücke als ein Hemd. Jetzt sind diese Kinder mit anständigen Kleidern und Schuhen versehen, für Jung und Alt ist die Ernährung besser, und sie arbeiten nicht so viele Stunden. Das gilt meiner Ansicht nach von allen civilisirten Ländern.“ Die Mitglieder der Zünfte im Mittelalter waren keine Arbeiter im modernen Sinne, sie waren eine Aristokratie von Arbeitern und ihr Wohlergehen gründete sich auf Ausschließung. In dem ewigen Kampf zwischen Arbeit und Capital hat die Arbeit die meisten Siege errungen, und das wird überall der Fall sein, wo der Arbeiter eine Wahlstimme hat. Wenn es

jemals zu einem endgiltigen Siege kommt, so würde derselbe auf Seite des Arbeiters sein. Aber wenn dieser Kampf jemals zu einem Abschluß käme, so würde die menschliche Thätigkeit zu einem Stillstand kommen. Alles menschliche Streben und Kämpfen würde dann ein Ende nehmen, was meiner Ansicht nach nicht die Absicht der göttlichen Vorsehung ist. Eine andere Lösung ist nur möglich, wo Sklaverei besteht, also z. B. in Afrika, wo der Stand der Civilisation seit undenklichen Zeiten auf Grund der Sklaverei derselbe geblieben ist, da die Neger, ohne vorwärts zu streben, zufrieden sind, entweder wegen der Beschränktheit ihrer Einsicht oder aus Furcht vor der Peitsche. Dieser Zustand hat daselbst bestanden, seitdem die Geschichte darüber berichtet. Noch eine andere Lösung kann man in einem anderen Theile der Welt finden, in einem paar tausend Inseln, wo infolge des Klimas und der anstrengungslosen Hervorbringung von Nahrungsmitteln keine Nothwendigkeit zum Arbeiten besteht. Diese Lage der Dinge bestand, als wir Europäer zuerst dahin kamen und daselbst eine Art von Paradies fanden. Alles, was die Menschen da zu thun brauchten, war das Pflücken und Essen von Cocosnüssen und das Gehen und Spielen im Sonnenschein. Aber in einer solchen Lage giebt es keinen Fortschritt, sie hätten in dieser Weise Tausende von Jahren leben und sich mit einem solchen Leben Tausende von Jahren begnügen können, wie sanfte gutmüthige Thiere. Aber in unserem Leben des Kampfes und des Strebens, der den Fortschritt und die Civilisation durch die Reibungen der menschlichen Concurrrenz hervorbringt, muß die Gesellschaft, wenn sie Ruhe haben will, niemals aufhören, zum Kampfe bereit zu sein. (Fortsetzung folgt.)



Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Die in der letzten Nummer unseres Blattes enthaltene Notiz betreffs der Rietzschdenkmalfeier war verfehlt. Das Programm derselben wird erst durch einen Festausschuß näher bestimmt werden.

Pulsnik. Nächsten Freitag, als den 16. Mai, findet im „Gasthof zum Herrnhaus“ die Wahl eines Mitgliedes zum Landesculturath und vier Mitglieder zur land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft statt. Da der Verordnung gemäß eine öffentliche Bekanntmachung in den Zeitungen nicht stattfindet, sondern nur durch Anschlag in den Ortschaften hierzu aufgefördert wird, so wollen wir bei der Wichtigkeit der Wahl nicht versäumen, darauf aufmerksam zu machen, und das Interesse hierfür zu erwecken. Stimmberechtigt sind alle männlichen Personen, welche Besitzer oder Pächter landwirtschaftlicher Grundstücke sind, auf denen nach Abrechnung der die Gebäude und Hofraum betreffenden Einheiten mindestens 120 Steuerseinheiten haften, ferner volljährig und der bürgerlichen Ehrenrechte nicht verlustig gegangen sind. Chemannern wird der Besitz und die Steuer der Ehefrau angerechnet. Juristische Personen stimmen durch ihre Vertreter. Es ist sowohl ein gesonderter Stimmzettel für die Wahl zum Landesculturath, als auch für die Wahl zur oben genannten Genossenschaft abzugeben. Auf dem Stimmzettel ist die Person des zu Wählenden so zu bezeichnen, daß über dieselbe kein Zweifel übrig bleibt. Ist dies nicht der Fall, oder enthält der Zettel den Namen einer nicht wählbaren Person, oder sind bei der Wahl zum Landesculturath mehrere Personen darauf verzeichnet, so ist der Stimmzettel ungültig. Wählbar zum Landesculturath ist nun Jeder, der außer der genannten Verbindung sächsischer Staatsangehöriger, volljährig und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte ist. Wählbar zur land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft ist Jeder, welcher Genossenschaftsmitglied, bez. Vertreter oder bevollmächtigter Leiter eines der Genossenschaften gehörigen land- und forstwirtschaftlichen Betriebes, ferner nicht durch gerichtliche Anordnung in der Verfügung über sein Vermögen beschränkt und endlich im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte ist. Ueber Zweifel bei der Wahlberechtigung entscheidet der betreffende Wahlvorsteher und kann dieser behufs dessen die erforderlichen Nachweise als Besitzstandsverzeichniß u. s. w. verlangen. Jeder Landwirth weiß aber, wie hochwichtig namentlich die Wirksamkeit des Landesculturathes schon gewesen ist, und ferner noch sein wird und muß, und um deswillen wäre es höchst thunlich und wünschenswerth, daß die Betheiligung an der Wahl eine recht große sein möge.

Pulsnik. Am Sonntag wurde in Friedersdorf das einjährige Bestehen des dortigen Turnvereins durch Concert, Freiübungen und Ball gefeiert. Die Freiübungen gaben Zeugniß von den Fortschritten, die der Verein seit seiner Begründung gemacht hat. Hoffen wir, daß die Friedersdorfer Turner mit dem bisher gezeigten guten Willen wacker an dem begonnenen Werke weiter arbeiten. Gut Heil!

Pulsnik. Die Militärvereine der Kgl. Amtshauptmannschaft Ramez halten Donnerstag, den 15. Mai (Himmelfahrtstest), Nachmittags 2 Uhr, eine Bezirksversammlung im Gasthose „zum Schwan“ zu Lichtenberg ab. Außer den Herren Vertretern der Vereine, welchen Einladung und Tagesordnung bereits zugegangen, ist auch die Anwesenheit der übrigen Kameraden erwünscht.

Horn. 10. Mai. Unter dem heutigen Datum wurde dem hiesigen Turnverein auf Befehl Sr. Majestät des Königs ein Exemplar der zur Erinnerung an das 800jährige Regierungsjubiläum des Fürstenhauses Wettin geprägten Denkmünze mittels Decretes des Ministeriums des königlichen Hauses vom 21. April verliehen.

Zu achtwöchentlichem Refereverüben werden, wie im vorigen Jahre, so auch in diesem wieder die ehemaligen Einjährig-Freiwilligen einberufen, und zwar nicht etwa nur jene, die auf ihre Reklamation hin oder aus sonstigen Gründen im vorigen Jahre von der Uebung zurückgestellt wurden, oder die Unteroffiziere geworden sind, sondern alle. So passiert es vielen, welche erst im Herbst 1888 ihre Dienstzeit beendet haben, dann 1889 im August und September eine Uebung mit Manöver geleistet haben, daß sie in diesem Jahre abermals, und zwar von Mitte Mai bis Mitte Juli, eintreten müssen.

In Ramez findet am Himmelfahrtstage die Jahresversammlung des bienenwirtschaftlichen Hauptvereins für die westliche Lausitz statt. Die reichhaltige Tagesordnung, sowie die sonst in Aussicht genommenen Veranstaltungen dabei verheißen eine lohnende und lehrreiche Unterhaltung, und ist deshalb recht zahlreiche Betheiligung zu wünschen.

Zu wirksamer Verhütung von Rußbelästigungen hat jetzt der Rath zu Dresden bestimmt, daß die Schornsteine aller Gewerbebetriebe, in denen mit Schmiedefeuern gearbeitet und nicht ausschließlich mit Roß als Brennmaterial solcher Feuer benutzt wird, insbesondere also die Schornsteine über den Schmiedefeuern der Klein-, Huf- und Nagelschmiede, der Schlosser u. dergleichen die Schornsteinanlagen der Brennereien für Thonwaaren und derjenigen Färbereien, welche ohne Dampf betrieben werden, binnen 6 Monaten, vom 22. April an gerechnet, mit Vorrichtungen (Rußfänger) zu versehen sind, welche die Ausbreitung des Rußes und der Flugasche zu verhüten geeignet sind. Zu widerhandlungen gegen diese Vorschrift werden an dem Eigentümer oder dem Inhaber der vorschrittswidrigen Anlage nach dem Ortsgerichte mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder entsprechender Haft geahndet.

Pirna. Der hiesigen Sattler- und Riemen-Zinnung sind durch die königl. Militär-Intendantur 20,000 Stück Säbeltaschen für Infanterie zur Lieferung übertragen worden.

Aus dem östlichen Erzgebirge wird berichtet, daß am 9. Mai in der Gegend von Börnersdorf, Breitenau, Delsengrund und Delsen ein wolkenbruchartiger Regen

niederging. Leider ist damit auch ein nicht unbedeutender Hagelschlag verbunden gewesen und haben taubeneiergroße Hagelkörner durchschnittlich 20—30 Centimeter, an manchen Stellen auch bis zu einem halben Meter hoch gelegen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm empfing am Sonnabend Mittag das Präsidium des Reichstages, die Herren von Leseow, Graf Ballestrem und Dr. Baumbach im Berliner Schlosse. Der Monarch war sehr leutselig und unterhielt sich mit den drei Präsidenten, indem er zunächst an persönliche Beziehungen anknüpfte. Beim Grafen Ballestrem erkundigte er sich nach dem Befinden der Freifrau von Franckenstein; Dr. Baumbach erinnerte er daran, daß er das Weiminger Land sehr gut kenne und schon oft in demselben gejagt habe. Der Kaiser begrüßte sodann die neue Militärvorlage und betonte, daß man sich in dem Entwurf aufs Aeußerste beschränkt habe; die Generale hätten den Entwurf sehr lange berathen. Die Vorlage sei also das Resultat wohlwogener Berathungen und bilde das Maß des Nothwendigen. Die „Kreuzzeitung“ schreibt, der Kaiser habe noch folgende Worte geäußert: „Während die tüchtigsten Männer an der Militärvorlage gearbeitet hätten, richte die freisinnige Partei grundlos ihre Kritik gegen die Vorlage.“

Reichskanzler v. Caprivi soll geäußert haben, er stimme hinsichtlich der Colonialpolitik mit den Ansichten des Fürsten Bismarck völlig überein.

Dem kaum zusammengetretenen Reichstage präsentiren die Fraktionen der Freisinnigen und der Sozialdemokraten bereits ein artiges Boquet von Anträgen und Interpellationen. Die Sozialdemokraten beantragen die Aufhebung sämtlicher Getreidezölle und zahlreicher anderer Zölle vom 1. October d. Z. ab und auch die Freisinnigen haben Anträge auf eine wesentliche Herabsetzung der Getreidezölle eingebracht, sowie noch verschiedene andere Anträge angekündigt. Außerdem liegen von freisinniger Seite Interpellationen über den Paktzwang in Elsaß-Lothringen, über den Schweizer Niederlassungsvertrag, über die Strafvollstreckung bei politischen Gefangenen und über die Entscheidung in Zollstreitigkeiten vor.

Deutscher Reichstag. Freitagssitzung. Die Siftung des gegen die sozialistischen Abg. Kimmert und Schippel schwebenden Strafverfahrens wird für die Dauer der Session verschoben. — Der Gesetzentwurf betr. die Ergänzung des § 14 der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige wird debattelos in 1. und 2. Lesung angenommen. Es folgt die erste Lesung des Gesetzentwurfs betr. die Einführung von gewerblichen Schiedsgerichten. Abg. Bachem (Ctr.) ist mit dem Princip der Vorlage durchaus einverstanden, wünscht aber, der Vorsitzende des Schiedsgerichtes möge ein Fachmann, kein Jurist sein. Abg. Tugauer (Soz.) behauptet, die Vorlage enthalte mehrere Bestimmungen, welche von Mißtrauen gegen die Arbeiter zeugten. Erst wenn diese beseitigt seien, könne seine Partei das Gesetz annehmen. Abg. Klemm (kons.) erachtet ebenfalls verschiedene Abänderungen für nöthig, und meint auch, ein Jurist sei nicht geeignet, im Schiedsgericht Vorsitzender zu sein. Abg. Meyer (frei.) schließt sich dem an und wünscht besonders Kostenlosigkeit des Verfahrens. Abg. Miquel (nat.-lib.) meint, es werde nicht nöthig sein, die Schiedsgerichte obligatorisch einzuführen, weil dieselben nicht überall nöthig seien. Eine Vertretung durch Anwälte vor dem Gewerbegericht wünscht Redner nicht, ferner erachtet er die staatliche Bestätigung der Mitglieder des Gerichts als überflüssig. Die Hauptsache sei ein schnelles und billiges Verfahren. Abg. Winterer (Els.) begrüßt die Vorlage sympathisch. Staatssekretär von Bötticher erwidert dem Abg. Tugauer, die Reichsregierung habe sich nie von Mißtrauen gegen die Arbeiter leiten lassen. Das werde der Abg. Tugauer auch wohl selbst einsehen, wenn er erst länger im Reichstage anwesend gewesen sein werde. Ueber die vorgebrachten Wünsche auf Abänderungen der Vorlage werde sich wohl ein Entgegenkommen erzielen lassen, die Regierung sei gern zum Entgegenkommen bereit. Nachdem noch Abg. Eberly (frei.) gesprochen, wird die Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Die deutsche überseeische Auswanderung betrug im März d. J. 10,998 Personen. Im Monat März 1888 wanderten 10,338 Personen aus, 1887: 11,671 Personen, 1886: 7,946, 1885: 10,974.

Fürst Bismarck ist fleißig mit der Sichtung seiner jahrelang aufbewahrten Briefschaften beschäftigt. Es ist dies keine leichte Arbeit, da sich mit der Zeit eine außerordentlich große Menge derartiger Papiere angesammelt hat. Man spricht von 16 großen Kisten, welche mit Briefen gefüllt sein sollen. Der Fürst hat augenblicklich noch nicht die Hälfte dieser Papiere durchgesehen, trotzdem er jeden Tag bei der Arbeit ist. Das nicht für aufbewahrenswürth Befundene wird sofort den Flammen übergeben.

Das bereits angekündigte neue Weißbuch über Ostafrika ist heute Mittags zur Ausgabe gelangt. Es enthält 14 Altentwürfe und umfaßt den Zeitraum vom 27. Dezember vorigen Jahres bis zum 4. Mai dieses Jahres. Wir kommen noch eingehend auf die Veröffentlichung zurück, müssen uns zunächst aber auf eine kurze Inhaltszue der selben beschränken. Der erste Bericht des Majors Bismann schildert die Gefangennahme und Hinrichtung Buschiris, der zweite verbreitet sich über die Verhältnisse der Stationen im Allgemeinen und meldet die Aufhebung mehrerer Rebellenführer. Dann wird über die Expedition des Leutnants Schmidt nach Uegusha und über das Gefecht mit Bana Heri berichtet. Eine kurze telegraphische Korrespondenz enthält den bedeutungsvollen Antrag Emin Paschas, in deutsche Dienste zu treten und die Annahme dieser für die Entwicklung der deutschen Colonialpolitik verheißungsvollen Offerte. Die weiteren Berichte beziehen

sich auf die Expedition des Freiherrn von Gravenreuth in das Hinterland von Bagamoyo und Saadani, die Einnahme des von Bana Heri besetzten „Memula“, die weiteren Vorgänge in Umanbara, die Mission des Reisenden Ehlers nach dem Kilimandscharo, die Kämpfe mit Bana Heri, dessen Unterwerfung und schließlich auf das jüngste Ereigniß, die Einnahme von Kilwa.

Bei dem bevorstehenden internationalen Gefängnißkongreß in Petersburg wird die preußische Regierung vertreten sein durch den vortragenden Rath im Justizministerium, Geheimen Oberjustizrath Dr. Starke und durch den Wirklichen Geheimen Oberregierungsrath im Ministerium des Innern, Illing. Die Rheinisch-Westfälische Gefängnißgesellschaft entsendet Pastor Gräber in Düsseldorf dorthin. Der „Kölnischen Zeitung“ wird von einem Fachmanne über den Zweck des Kongresses geschrieben: Die internationalen Gefängnißkongresse stellen Vereinigungen von Fachmännern dar, welche sich bemühen, die Strafrechtspflege, das Gefängnißwesen und die Fürsorge für Entlassene, Verwahrloste, Landstreicher und Magdalenen durch wissenschaftliche Arbeit und gemeinsamen Austausch ihrer Erfahrungen zu fördern. Diese Kongresse, als internationale beschäftigen sich daher nicht mit Verhältnissen des einzelnen Landes, dessen Regierung sie gastfreundlich einladet; sie sind, ob sie nun in Rom oder Petersburg tagen, gewissermaßen exterritorial, weil sie international sind. So wird auch der bevorstehende Kongreß sich schwerlich, weil er in Petersburg tagt, mit Sibirien beschäftigen. Der russische Kaiser, dessen Einladung der Kongreß bei seiner Tagung in Rom im November 1885 mit lebhaftem Danke annahm, hat nicht etwa aus Vorsicht den Vorsitz des Kongresses seinem Geheimen Rath N. Galkine-Brastoy vorbehalten, vielmehr ist dieser Vorsteher des russischen Gefängnißwesens schon in Rom, wo er eine hervorragende Thätigkeit entfaltet, zum Vorsitzenden der internationalen Kommission für die Vorbereitung des Petersburger Kongresses einstimmig erwählt worden.

Danzig, 8. Mai. Der Stichling, ein kaum 2 Centimeter langer Fisch, tritt in vielen Gewässern des Regierungs-Bezirks Danzig, hauptsächlich bei Elbing, in solcher Menge auf, daß einzelne Fabrike, deren Dampfmaschinen ihren Wasserbedarf aus den betreffenden Gewässern ziehen, ihren Betrieb einstellen mußten, weil die Saugrohre durch diese Fische vollständig verstopft waren. Der Uebelstand, daß die Stichlinge bald absterben und ihre Leichen die Gewässer verpesten, macht, daß die Anwohner von dem üblen Geruche, der aller Beschreibung spottet, krank werden. Um einer Epidemie vorzubeugen, werden umfassende Vorbereitungen zur Desinfizierung der Gewässer getroffen.

Italien. Beim Empfange der deutschen Pilger hielt der Papst eine Ansprache an dieselben, über deren Inhalt die „Kölnische Volksztg.“ ergänzende Angaben bringt. Danach hätte der Papst unter Anderen gesagt:

Trotz der großen Mühen des h. Stuhles in der gegenwärtigen Zeit hat derselbe immer an Deutschland gedacht, damit die Kirche dort den Frieden habe. Deutschland macht große Fortschritte zu dauernden kirchlichen Frieden. Kaiser Wilhelm hat eine noble Auffassung von seiner hohen Pflicht; er ist voll Verständnis für die soziale Frage und bei aller seiner Macht von den besten Vorjahren erfüllt. Der Kaiser verdient alles Lob und wird die Dinge zu einem guten Ende führen. Dieses sei ihm (dem Papst) ein großer Trost bei all den anderen Unbilden, die ihm zugefügt würden.“

Bermischtes.

* Landsberg a. W., 9. Mai. Ein Maitäfer ist dieser Tage nach der „Km. Ztg.“ zur mittelbaren Todesursache geworden. Das dreijährige Töchterchen eines Bürgers spielte auf der Straße. Dabei setzte ihm ein Spielgenosse einen Maitäfer ins Gesicht, ohne daß das Mädchen etwas davon bemerkt hatte. Das plötzliche Getöse und das Auffliegen des Käfers hatten für das Kind einen jähen Schreck und einen heftigen Krämpfeanfall zur Folge. Das Kind wurde nach Hause gebracht und erlag in der folgenden Nacht einem zweiten Krämpfeanfall.

* Vor einigen Tagen drang in Homborn bei Berviers ein 61jähriger Fabrikarbeiter in die Wohnung seiner von ihm getrennt lebenden Frau und suchte Letztere zu einer Verführung zu bewegen. Als ihm dies nicht gelang, schloß er die Zimmerthür von Innen ab, zog aus der Tasche zwei Revolver und feuerte hintereinander 10 Schüsse auf die Frau ab. Hierauf brachte der Unmensch sich selbst eine schwere Verletzung bei. Die Frau ist von acht Kugeln getroffen, lebt aber noch; der Zustand des Mannes ist weniger gefährlich. Beide wurden ins Krankenhaus gebracht.

* Aus Alexandrien kommt die Nachricht, daß in dem Dorfe Tautoh ein armes Fellahweib Fünflinge und zwar drei Knaben und zwei Mädchen zur Welt brachte. Die Knaben wogen bald nach der Geburt durchschnittlich 1500 Gramm, während die Mädchen ein Gewicht von 1300 Gramm hatten und 38 Centimeter groß waren. Die ganze kleine Gesellschaft ist wohlaufl, ebenso die Mutter. Mitleidig werden der glücklichen Mutter die wärmsten Sympathien entgegengebracht, und Behörden und Private wetteifern, die Frau zu beschenken.

Gewinne 5. Klasse 117. K. S. Landeslotterie.

Ziehung am 9. Mai 1890.
15,000 Mark auf Nr. 14878 65694. 5000 Mark auf Nr. 11307 29048 81378. 3000 Mark auf Nr. 2583 4281 4403 5299 12009 15359 27832 29257 29223 36838 38126 28622 40814 41285 43065 43050 44550 45398 56442 57315 58154 60071 60111 61588

(Fortsetzung in der Beilage.)





Männerchor:
Mittwoch, Abend 1/2 9 Uhr.
Aller Erscheinen dringend
nötig!

Hôtel grauer Wolf.

**Donnerstag, den 15. Mai, (zur
Himmelfahrt) von Abends 7 Uhr an
letzte große
Tanzmusik**
vor dem Feste, von der gesamten Stadt-
kapelle.
Um gültigen Besuch bittet
Paul Müller.

Restaur. z. Schwedenstein.

Zum Himmelfahrtstage
Garten = Concert,
wobei mit Kaffee und Kuchen, sowie
ff. Weizen- und vorzüglichsten anderen Bieren
bestens aufwartet wird.
Es ladet hierzu ganz ergebenst ein
Bruno Philipp.

Gasth. z. Herrnhaus.

Donnerstag, den 15. d. M., zur Himmelfahrt
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **R. Sönice.**

Gasth. z. goldn. Aehre.

Zur Himmelfahrt
Kaffee und Plinzen,
wozu ergebenst einladet **Th. Weikmann.**

Tanzmusik,

**Sonntag, den 18. Mai, wozu ergebenst ein-
ladet**
Dhorm. **Friedrich Philipp.**

Restaur. Keulenberg.

Zum Himmelfahrtstage, von Nachmit-
tag 4 Uhr an
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **F. Bürger.**

Militär-Verein

für Pulsnitz und Umgegend.
Die Kameraden werden zu der nächsten
**Donnerstag, Nachmittag 2 Uhr, im Gast-
hof zum Schwan in Richtenberg** stattfinden-
den Bezirksversammlung hierdurch eingeladen.
Versammlung 12 Uhr im „Mathskeller“.
Der Vorstand.

Versammlung

des Vereins der Beflügelten,
Sonntag, den 18. Mai,
Nachmittags 4 Uhr in der
Brauerei zu Großnaundorf.
Abmarsch der Pulsnitzer Mit-
glieder punkt 1/2 3 Uhr vom
Wenzel'schen Gasthof W. S.
Das Erscheinen aller Mitglieder ist sehr
erwünscht. Der Vorstand.

Nachdem die erbetenen Statuten des Vieh-
versicherungsvereins zu Puskau nunmehr
eingegangen sind, werden **alle Besitzer von
Rindvieh in Dhorn, welche gesonnen sind,**
sich an dem auf dieser Grundlage neu zu
gründenden Viehversicherungs-Verein zu be-
theiligen, ersucht, **Sonntag, den 18. Mai**
d. J., Nachmittags 6 Uhr, im **Weikmann-
schen Gasthofe zu Dhorn** sich einzufinden.
Dhorm. **Moritz Birnstein,
Julius Heinrich.**

Verpachtung!

Wegen Alters und Kränklichkeit will ich
mein Haus, nebst den dabei befindlichen 2
Scheffeln Feld m. Garten verpachten, Pächter
dazu wollen sich an Gutsbesitzer **Grohmann**
oder den **Besitzer** wenden, auch soll die dies-
jährige Grasnutzung des Gartens verkauft
werden. **August Horn, Dhorn.**

Speck - Flundern

trafen wieder ein u. empfiehlt à Stück 15 S.
Alwin Enderl.

Zum 1. oder 15. Juli wird in die
Nähe von Dresden ein

Hausmädchen

gesucht, welches schon gedient und gute
Zeugnisse aufzuweisen hat. Zu melden bei
Frau Dr. Kreyfig.

Restaur. Schäferei, Broßböhrendorf.

Zur Himmelfahrt, Donnerstag, den 15. Mai:
Grosses Extra-Concert,
gegeben vom hiesigen Musikchor.
Nach dem Concert für die Besucher desselben **starkbesetzte Ballmusik!**
Anfang 5 Uhr. Entree 40 S.
Hierzu ladet ganz ergebenst ein **Ewald Schöne.**

Grüne Aue, Bretnig.

Zum Himmelfahrtstage ladet zu
Concert und Tanzmusik
ergebenst ein **Julius Richter.**



Obermarkt Theodor Schieblich Obermarkt

empfehlen sein **grosses Lager**

baumwollener Strickgarne in verschiedenen Qualitäten, Farben und Stärken,
Vigogne, weiß und couleurt,
wollene Sommergarne (feine) zu Socken und Strümpfen,
Strümpfe, Socken, Strumpflängen, eigenes Fabrikat, größte Auswahl,
Vorhemdchen, Kragen, Manschetten in Leinen, Universal und Gummi,
Damen- u. Kinder-Kragen, Käpchen, Häubchen, Büppchen u. s. w.
Herren-Gravatten, fortwährende Neuheiten in allen Dessins,
Schürzen in weiß, bunt u. Blaudruck, für Erwachsene u. Kinder, in prachtvoller Ausführung,
Handschuhe in Seide, Zwirn u. s. w., in allen Farben und Größen,
Sommer-Unterkleider in Wolle und Baumwolle, für Herren und Damen,
Oberhemden, Blousen, leinene Hemden, weiß und bunt,
weiße Röcke, Rüschen, Spitzen, gestickte Streifen,
Kattun-Kopftücher, Taschentücher, weiß und bunt,
Corsetts in allen Preislagen,
Turnergürtel in verschiedenen Dessins und Größen, hochlegant,
Gravattennadeln, Manschettenknöpfe, Armbänder, Halsketten u. s. w.

Strümpfe, Socken, Strumpflängen
werden auf Wunsch in allen Farben und Größen gestrickt. Auch werden **Füße** schnell
und billigst angestrickt.

Größte Auswahl! Billigste Preise!



Grassensens.

Empfehle mein großes Lager **französischer Grassensens** von unüber-
trefflicher Schnittfähigkeit, **Sicheln, ff. Wetzsteine, Wetzkitzen.**
spitze und breite **Dängelzeuge**, ganz von Gußstahl, schöne weidene **Sensen-
würfe u. s. w.** Die Sensen sind ausgeschliffen, mit Wurf fertig zum Gebrauch.
Hochachtungsvoll

A. Frenzel, Dampfschleiferei.

Dank.

Nachdem uns bei dem Heimgange unseres unvergesslichen, theuren
Entschlafenen, des Schnittwaarenhändlers, Herrn
Friedrich Adolf Hahn,
so unendlich viel Beweise liebevoller, sein Andenken hochehrender Theil-
nahme zugegangen sind, sagen wir Allen nur hierdurch unsern tiefgefühltes-
ten herzlichsten Dank.
Pulsnitz, am Begräbnisstage, den 12. Mai 1890.
Die tieftrauernden Hinterlassenen.

DANK.

Für die vielen ehrenden Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme
beim Hinscheiden unseres teuren Gatten und Vater, Schwieger- und
Grossvater
Karl August Rietschel,
vorm. Kremer und Handelsmann in Obersteina, sagen wir allen unseren
aufrichtigsten Dank.
Obersteina, den 11. Mai 1890.
Die trauernden Hinterlassenen.

DANK.

Am Sonntag Nachmittag verschied sanft und ruhig unser guter
Gatte, Vater, Bruder und Schwager, der Wirthschaftsbesitzer
Ernst August Garten
im 32. Lebensjahre, was hierdurch tiefbetrübt anzeigen
die trauernden Hinterlassenen.
Pulsnitz, den 11. Mai 1890.
Die Beerdigung findet Mittwoch, Mittags 12 Uhr, statt.

Hierzu eine Beilage und die landw. Beilage.

Matjes - Seringe,

Feinste englische
W. Malta-Kartoffeln,
empfehlen
Alwin Enderl.

Eiersuppengries

empfehlen
Gustav Häberlein.

Öffentliche Dankagung an Dr. **Berner's**
sche Apotheke in **Enderbach** (Wittbg.):
„In kurzer Zeit ist der Knabe durch bekante
Mittel (Preis M. 2.75) vom

Bettnässen

befreit; ebenso probat hat sich das Mittel
bei Mädchen erwiesen. Obige Adresse empfehle
Jedem.“ **Creszens Windsberger, Wechselw.-
Gattin** in Feldkirch bei München. Be-
standtheile angegeben.

Unentgeltlich

vers. Anweisung
nach 14-jähriger
approbirter Heilmethode zur sofortigen
radikalen Beseitigung der **Trunk-
sucht**, mit, auch ohne Vorwissen, zu
vollziehen, unter Garantie. Keine Be-
rufsstörung. Adresse: **Privatanstalt für
Trunksucht-Leidende in Stein bei
Säckingen.** Briefen sind 20 Pfg.
Nachporto beizufügen!

Citronen

empfehlen
Gustav Häberlein.

Alle Arbeiter der

Bandbranche,

welche eine Lohnaufbesserung wünschen und
für dringend geboten erachten, werden ge-
beten, zwecks Absendung einer Bittschrift an
die Herren Arbeitgeber, ihre Namen in die
Liste einzutragen, welche in Gegenwart
Beauftragter **Sonntag, den 18. Mai d. J.**
in **Weikmann's Gasthof zu Dhorn, 1 Tr.,**
von Nachmittags 2—6 Uhr ausliegen werden.
Dhorm, den 12. Mai 1890.

R. Emil Schaefer.

Mastrindfleisch,

empfehlen
1. Qualität,
R. Mierisch.

Rindfleisch

empfehlen
Dhorm. **Friedrich Philipp.**

Nächstn Freitag

Rind- u. Schweinschlachten.

Dhorm. **Eduard Weikmann.**

Von heute an

empfehle ich hochfeines Mastrindfleisch, sowie
frisch geschlachtetes Landschweinefleisch und
von heute Dienstag an frisch geschlachtetes
Kalbfleisch u. von Sonnabend an geräuchertes
Schweinefleisch, sowie geräucherten Schinken,
im einzelnen à Pfund 70 Pfg. **Fr. John.**

Verzinktes

Drahtgeflecht

ist wieder eingetroffen.
Bermann Schulze.

DANK.

Für die vielen Beweise der Liebe
und Theilnahme beim Begräbnisse
unseres lieben Söhnchens drängt es
uns Allen unseren innigsten Dank
auszusprechen.
Friedersdorf, d. 6. Mai 1890.
Die trauernde Familie
Natzsch.

DANK.

Hierdurch Freunden u. Bekann-
ten zur Nachricht, dass unsere liebe
Gattin und Mutter,
Frau Amalie Schimang,
geb. Sauer,
am Sonntag, Mittag 1 Uhr, sanft
entschlafen ist. Familie
Böhm.-Vollung. **G. Schimang.**

Die Beerdigung findet d. 14. Mai,
1/2 3 Uhr v. Trauerhause aus, statt.

